



Die Glatthaferwiese Pflanzengesellschaft des Jahres 2019

Wildpflanzen wachsen nicht zufällig an beliebigen Orten. Abhängig von Boden, Wasserversorgung, Klima und Nutzung kommen sie in wiederkehrenden Artenkombinationen vor, den Pflanzengesellschaften. Viele davon sind gefährdet und schutzwürdig. Um darauf aufmerksam zu machen, ist für das Jahr 2019 erstmals eine „Pflanzengesellschaft des Jahres“ benannt worden: die Glatthaferwiese. Ihren Namen haben diese traditionellen Heuwiesen der Tallagen vom Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), einem dafür typischen, hochwüchsigen Gras.



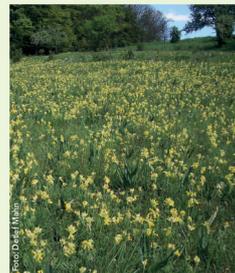
Bunt und vielfältig - Glatthaferwiesen in Hessen



... auf warmen, trockenen Standorten mit dem Wiesen-Salbei



... in höheren Lagen mit der Schwarzen Teufelskralle



... auf kalk- oder basenreichen Böden mit der Wiesen-Schlüsselblume

Aufgrund ihrer europaweiten Bedeutung wurden blütenreiche Ausprägungen als **Lebensraumtyp (LRT) „Mageres Flachland-Mähwiese“** in die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU aufgenommen. Bei der landesweiten **Hessischen Lebensraum- und Biotopkartierung (HLBK)** wird dieser LRT zusammen mit weiteren Offenland-, Gewässer- und Waldbiotopen auf Karten verzeichnet, beschrieben und bewertet.



Starke Düngung, sehr häufige Nutzung und regelmäßige Beweidung oder Mulchen führt zum Verschwinden der meisten typischen Gräser und Wiesenkräuter sowie der Pflanzengesellschaft Glatthaferwiese. Es entsteht ein artenarmer, auch für blütenbesuchende Insekten weitgehend wertloser Grünlandbestand.

Artenarm, weil intensiv genutzt, sind über 90% der Wiesen und Weiden in Hessen. Blütenreiche Mähwiesen sind in vielen Regionen Hessens dagegen stark zurückgegangen.

Das Dezernat Lebensräume der **Abteilung Naturschutz des HLNUG** konzipiert und beauftragt diese Kartierung, veranstaltet Schulungen und Fortbildungen dazu, prüft die Ergebnisse und wertet sie aus.

Ein kleiner Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt im europäischen Schutzgebietsnetz NATURA 2000!

Glatthaferwiesen müssen regelmäßig ein- bis zweimal im Jahr ab Juni gemäht werden. Optimal ist es, wenn das Heu als Viehfutter in der Landwirtschaft verwertet werden kann.



Für eine lebenswerte Zukunft